VIA 2015 MEDIÆVAL

MUSIK UND RÄUME DES MITTELALTERS

Helden und Legenden

ReserviX
www.reservix.de

IRÉMA
RÉSEAU EUROPÉEN DE MUSIQUE ANCIENNE
EUROPEAN EARLY MUSIC NETWORK

KULTURSOMMER
RHEINLAND-PFALZ

Vorverkauf

ReserviX
www.reservix.de

Online über www.reservix.de
sowie bundesweit bei allen
ReserviX-Vorverkaufsstellen.
Ticket-Hotline: 01805 / 700733
(rund um die Uhr, 0,14 €/Minute aus dem deutschen Festnetz; aus dem Mobilfunknetz höchstens 0,42€/Minute)

Außerdem können Sie Eintrittskarten auch
über die örtlichen Gemeinden sowie über die
Vorverkaufsstellen der kooperierenden Festivals
oder Konzertreihen erhalten.

Preise

17,00 € (14,00 € ermäßigt)

Preise Speyer

20,00 € (14,00 € ermäßigt)

Impressum

Herausgeber:
Kultursommer Rheinland-Pfalz der
Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur
Mittlere Bleiche 61, 55116 Mainz
Tel.: +49 (0) 6131/28 83 80
Fax: +49 (0) 6131/28 83 88
E-Mail: info@kultursommer.de
www.kultursommer.de

Gestaltung: www.beatemarx.de
Druck: Richter Druck, Elkenroth
Die Fotos wurden, wenn nicht anders angegeben,
von den Künstlern zur Verfügung gestellt.

www.via-mediaeval.de

Infos zur Region und zu
Übernachtungsmöglichkeiten unter:
www.gastlandschaften.de

Liebe Besucherinnen und Besucher,

Foto: Doreen Tomkowitz

als wäre es speziell für die Reihe mit Musik des Mittelalters ausgedacht worden, passt das Motto des diesjährigen Kultursommers „Helden und Legenden" ideal zur „Via Mediaeval 2015".

Meist über 1000 Jahre alt sind die Geschichten und Stoffe, die im Mittelpunkt der Konzertprogramme stehen und die Musik, die sie vermittelt, ist fast ebenso alt. Dennoch zieht sie ihr Publikum auch im 21. Jahrhundert immer wieder in ihren Bann und führt es zu den Wurzeln der europäischen Musikgeschichte.

Die ausschließlich romanischen Bauten als Veranstaltungsorte machen die Konzerte zu einem besonderen Erlebnis, das über das akustische Ereignis hinausgeht. Diese Besonderheit trägt auch zum hervorragenden Ruf und zur Einzigartigkeit dieser Musikreihe bei.

Seit nunmehr bald 20 Jahren sind die Weltstars der Frühen Musik zu Gast in der Pfalz und laden uns zu Entdeckungsreisen ins Mittelalter ein. Vertonte Heldengeschichten und Legenden, deren Wahrheitsgehalt oft phantasievoll ausgeschmückt ist, vermitteln uns einen Eindruck der Kultur, der Künste und der Lebensart im Mittelalter.

Ich danke allen Kooperations-Partnern für Ihr Mitwirken und Engagement in unserer Musikreihe, die damit einen aktiven Beitrag zur Bewahrung des musikalisch-kulturellen Erbes leisten.

Ihnen, liebe Besucherinnen und Besucher, wünsche ich einen intensiven akustischen und optischen Genuss beim Eintauchen in die Schönheiten vergangener Zeiten.

Ihre
Vera Reiß
Ministerin für Bildung, Wissenschaft,
Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz

VIA 2015 MEDIÆVAL

Mittelalterliche Vokalmusik in romanischen Gebäuden.
Eine Musikreihe des Kultursommers Rheinland-Pfalz
in Verbindung mit seinen regionalen Partnern.

www.via-mediaeval.de

Sa, 13. Juni 2015, 20.00 Uhr
67547 Worms, Liebfrauenkirche
Ars Choralis Coeln (D)
Les Maries du Rhin – Mariengesänge am Rhein
Konzert im Rahmen der Tage für Alte Musik & Literatur „wunderhoeren"

Partnerkonzert „Voix & Route Romane"
Fr, 28. August 2015, 20.30 Uhr
F-67500 Hagenau, Stadtpfarrkirche Sankt Georg
Ordo Virtutum (D)
Céladon (F)
Trouvères und Minnesänger am
Hof von Kaiser Friedrich Barbarossa

So,13. September 2015, 17.00 Uhr
67697 Otterberg, Ehem. Abteikirche
Peregrina (CH)
Miracula – Mittelalterliche Musik
für den hl. Nikolaus

Fr, 18. September 2015, 20.00 Uhr
66500 Hornbach, St. Fabianstift
Dialogos (F)
Barlaam & Josaphat
Eine christianisierte Version des Lebens von Buddha

Sa, 19. September 2015, 20.00 Uhr
67547 Worms, St. Martin
Ensemble Expectate (D)
Officium Karoli Magni
Gesänge zur Heiligsprechung Karls des Großen

So, 20. September 2015, 17.00 Uhr
76889 Klingenmünster, Mönchssaal
Ensemble Magister Petrus (ESP)
Phoebi claro – Heidnische Mythen

Sa, 26. September 2015, 19.00 Uhr
76829 Annweiler am Trifels, Burg Trifels
Solisten der Boston Camerata (USA)
Tristan & Isolde

So, 4. Oktober 2015, 20.00 Uhr
67346 Speyer, Krypta im Dom
Diabolus in Musica (F)
Historia Sancti Martini:
Offizium zu Ehren des hl. Martin

Zu diesem Konzert findet für Konzertbesucher eineinhalb Stunden vor Konzertbeginn eine kostenfreie Kirchenführung statt.

Helden und Legenden

Foto: Andreas F. Kopp

Unsere Konzertreihe übernimmt mit ihrem Titel „Helden und Legenden“ wieder das diesjährige Motto des Kultursommers.

Dieses entspricht wohl wie selten der Vorstellung von Mittelalter in der allgemeinen Wahrnehmung, gilt doch diese Epoche als Hort verwunschener und geheimnisumwitterter Orte, von Sagen, Legenden und Helden. Jenseits der in der populären Literatur und TV-Kultur anzutreffenden Verquickung von Fantasy und historischen Versatzstücken spielen Erzählungen und sagenhafte Stoffe für das Mittelalter tatsächlich eine prägende Rolle.

Das hängt schon damit zusammen, dass die mittelalterliche Kultur wesentlich vom Gedanken der „auctoritas“ geprägt ist, der verehrenden, rückblickenden Erinnerung an große Gestalten der Vorzeit.

Im Frühmittelalter und zur Zeit der Karolinger sind dies im weltlichen Bereich vor allem die mündlichen Überlieferungen der germanischen Völker, die Kriege und heroischen Taten der alten Könige und Helden. Von Karl dem Großen wird berichtet, er habe solche Epen sammeln und aufschreiben lassen: Das sogenannte „Hildebrandslied“ dürfte eines dieser frühesten erhaltenen Heldenlieder sein.

Sie finden ihre Nachfolger in den epischen Stoffen des Hochmittelalters, die von Dichter-Sängern an den adligen Höfen ganz Europas vorgetragen und verbreitet wurden. Mit zu den bekanntesten gehört hierbei sicherlich der Sagenstoff um „Tristan und Isolde“, der im Mittelhochdeutschen durch Gottfried von Straßburg meisterlich in Form gegossen wurde, aber auch in der Romania nach keltischen und angelsächsischen Vorbildern gepflegt wurde.

Im Bereich der ebenfalls von Karl angestoßenen „Kulturreform“, der sogenannten „Karolingischen Renaissance“, war es vor allem die Rückbesinnung auf die großen geistigen Leistungen der griechischen und römischen Antike, die deren Hauptvertreter zu verehrten, legendhaften Figuren werden ließ, wie etwa Pythagoras und Boethius für die Musik. Die mittelalterlichen Gelehrten bewunderten ihre antiken Vorgänger, sahen sich aber doch nach dem Bild „der Zwerge auf den Schultern von Riesen“ durch ihre christliche Fundierung im wahrsten Sinne des Wortes ihnen gegenüber „überhöht“. Auf diesem stabilen Fundament ließen sich dann auch die Grenzen, die Benedikt in seiner Regel für die Lektüre der Mönche mit der Beschränkung auf die Bibel gezogenen hatte, hin zu heidnischen Autoren überschreiten. So ist zu erklären, dass die gelehrte lateinische Dichtung und ihr musikalischer Vortrag in Klöstern und an geistlichen Hofhaltungen getränkt waren von Anspielungen auf Begebenheiten der antiken Mythologie, die freilich immer auf das Christliche hin gedeutet wurden. Analog zum Verhältnis zwischen Antike und Mittelalter, wird das Neue Testament als die Erfüllung des Alten Testaments verstanden. Das Leben Christi spiegelt sich in zahlreichen Vorläufern aus dem Alten Testament, die in der rhetorischen Formel der „figura“ in vielen Texten der Liturgie sich gegenüber gestellt werden.

Das Leben in der Nachfolge Christi, von den Aposteln bis zu den vielen Heiligen, bringt besonders im Fall der Märtyrer zahlreiche Helden- und Wundererzählungen hervor. In ihren Viten wird regelmäßig berichtet, wie sich ihr heiligmäßiges Leben durch heldenhaften Widerstand gegen Bedrängnis, Verfolgung und schließlich den eigenen Tod erweist, und wie es danach durch zahlreiche Wunder und ihre Aufnahme in den Himmel bestätigt wird.

Der Schatz an Historiae zur Gestaltung des Stundengebets, an Sequenzen und Tropen, die dies in musikalisch-dichterische Gestalt fassen, ist beinahe unerschöpflich. Kaiser Karl selbst wurde zu so solch einer Gestalt des heiligmäßigen Helden und schließlich unter dem Betreiben Kaiser Friedrich Barbarossas durch Erzbischof Rainald von Dassel 1165, also vor 850 Jahren, heilig gesprochen wurde. Zu diesem Anlass entstanden eigene Gesänge zur Gestaltung des Stundengebets.

Dazu gehören aber auch alttestamentarische Stoffe, wie etwa der um Barlaam und Josaphat, die als eine Art christianisierte Version des Lebens von Buddha verstanden werden können. Die legendäre Ausgestaltung dieser Erzählung, die ihre Wurzeln in einer arabischen Fassung aus dem 8. Jahrhundert hat, berichtet, wie der indische Prinz Josaphat trotz aller gegenteiliger Vorkehrungen seines Vaters durch den Eremiten Barlaam mit Parabeln zum Christentum bekehrt wird. Sie erreichte über georgische und byzantinische Adaptionen und durch Rudolf von Ems im Mittelalter große Beliebtheit und fand so auch Eingang in die weit verbreitete „Legenda aurea“ aus dem 13. Jahrhundert.

Nicht zuletzt müssen hier aber auch zwei Heilige genannten werden, die wegen ihrer Vita und ihren Wundern zu großer Beliebtheit und Volkstümlichkeit in ganz Europa gelangt sind: Nikolaus und Martinus. Der Heilige Bischof Nikolaus, der im vierten Jahrhundert in Myra wirkte, hat eine bemerkenswerte ‚Karriere‘ gemacht. Er stellt den seltenen Fall eines ‚interkonfessionellen‘ Heiligen dar, dazu mit einer großen Bandbreite an Zuständigkeiten: als Schutzheiliger der Seeleute und Schiffbrüchigen, der Pilger, Diebe, Prostituierten, Anwälte, Apotheker, Schneider, Gefangenen, Studierenden und Kinder. Die Wunder des Heiligen Nikolaus waren in der Welt des Mittelalters wohlbekannt; in vielen literarischen und musikalischen Werken finden sich Erzählungen aus seinem Leben. Der hl. Martin gilt als „Miles Christi“ (Soldat Gottes), dessen Popularität durch seine großen Wohltaten und Wunder als Soldat, Eremit, Mönch und Bischof (gegen seinen Willen) und nicht zuletzt durch die „Vita Sancti Martini“, die im Jahr 397 von seinem engen Freund Sulpicius Severus verfasst wurde, begründet ist. Zu seiner liturgischen Verehrung wurden Texte in enger Anlehnung an seine Vita musikalisch gefasst.

Sie sind wieder herzlich eingeladen, unserer Konzertreihe zu folgen, wie gewohnt in höchster Qualität und in idealer Übereinstimmung von Raum und Musik.

Prof. Dr. Stefan Johannes Morent

Foto: Tristan-Vannkann

Sa, 13. Juni 2015, 20.00 Uhr
67547 Worms, Liebfrauenkirche

Ars Choralis Coeln

Les Maries du Rhin
Mariengesänge am Rhein

Im Rheinland kennt man vom 13. bis 15. Jhd. Madonnendarstellungen mit einem selig lächelnden Gesichtsausdruck. Die frommen Lieder dieser Epoche hören sich wie eine musikalische Übersetzung des Bildlichen an. Es sind in erster Linie Marienlieder aus dem Umfeld religiöser Frauengemeinschaften (Devotio Moderna und Beginen) und stammen aus dem Rheinland, dem Niederrhein und den Niederlanden. In vielen Fällen liegen den Liedern in den mittelalterlichen Landessprachen weltliche Gesänge zugrunde. Die Lieder aus den verschiedenen Handschriften zeigen deutlich eine große kulturelle Verwandtschaft, denn im Mittelalter war das Gebiet zwischen Maass und Rhein eine zusammenhängende Kulturlandschaft.

Das international besetzte Ensemble ACC gab 2004 unter Leitung seiner gründerin Maria Jonas sein Debütkonzert im Romanischen Sommer Köln. Seitdem hat es sich national wie international in der Mittelalterszene etabliert. Im Wormser Konzert werden neben den Gesangsstimmen Fidel, Flöte und Harfe erklingen. Diese Instrumente findet man auch auf mittelalterlichen Marienbildern. Die Liebfrauenkirche ist als gotische Kirche mit einer Marienwallfahrt im 16. Jahrhundert der bestgeeigente Raum für dieses Konzert.

Konzert im Rahmen der Tage für Alte Musik und Literatur „wunderhoeren“.

Tickets: TicketService Worms, 06241/2000-450 oder über www.wunderhoeren.de

Wunder hoeren

Partnerkonzert „Voix & Route Romane“

Fr 28. August 2015, 20.30 Uhr
F-67500 Hagenau, Stadtpfarrkirche Sankt Georg

Ordo Virtutum
Céladon

Trouvères und Minnesänger am Hof von Kaiser Friedrich Barbarossa

Hagenau, Sitz der Kaiserpfalz der Hohenstaufen, war das ganze 12. Jahrhundert über ein kulturelles Zentrum, dessen guter Ruf zahlreiche Künstler anzog. Man rühmte die Schönheit des Palastes ebenso wie den Reichtum ihrer Bibliothek, der berühmtesten aller nicht-klösterlichen Bibliotheken jener Zeit. Béatrice von Burgund, die zweite Gemahlin von Friedrich Barbarossa, war zweifellos außerordentlich rührig im Bemühen, die literarischen und musikalischen Strömungen aus dem südlichen Europa und jene aus dem deutschen Kulturraum zusammenzuführen, insbesondere die Kunst der Minnesänger und der nordfranzösischen Trouvères betreffend. An genau diesem Zusammenrücken lässt das heutige Konzert die Zuhörer teilhaben. Das deutsche Ensemble **Ordo Virtutum** wird Zeugnis von der Kunst des Minnesangs geben, wie sie in der berühmten Manessehandschrift oder der Weingartner Liederhandschrift überliefert wurde, während die Musiker von **Céladon** ihre Talente in den Dienst der Interpretation von höfischen Liebesliedern der Trouvères und Troubadours stellen, die den Minnesängern als Vorlage und Inspirationsquelle dienten.

Auskünfte und Kartenverkauf:
Festival Voix & Route Romane
Tel.: 00 333 90 41 02 01
accueil@voix-romane.com

Das Ensemble **Ordo Virtutum** wurde von Stefan Johannes Morent, Professor am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Tübingen, in der Absicht gegründet, eine Verbindung zwischen eigener Forschung auf dem Gebiet der mittelalterlichen Musik und ihrer Aufführungspraxis herzustellen. Das Ensemble arbeitet regelmäßig mit international bekannten Interpreten (wie Benjamin Bagby, Anne Azéma) zusammen und zählt inzwischen zu einem der renommiertesten seiner Art. Jedem Konzertvorhaben gehen gründliche Forschungsarbeiten voraus. „Ordo Virtutum“ hat zahlreiche Konzerte und CDs, insbesondere in Zusammenarbeit mit dem SWR, eingespielt. Das Ensemble ist regelmäßig zu Gast bei angesehenen Festivals in Europa, den USA und in Australien.

Seit seiner Gründung im Jahr 1999 durchforscht das Ensemble **Céladon** mit Anmut und Fantasie das Repertoire der Alten Musik, stets darauf bedacht, für jeden Konzertauftritt ein entsprechend neues Format zu erfinden. Das Ensemble steht seit seinen Anfängen unter der künstlerischen Leitung von Paulin Bündgen und präsentiert besonders gern das dem Countertenor-Timbre verpflichtete Repertoire der Mittelalter-, Renaissance- und Barockmusik. Das Ensemble gastiert regelmäßig bei Festivals (wie z.B. Ambronay, Tarentaise, Le Thoronet, wo es für die Qualität seiner Werkwiedergaben und den intensiven Kontakt mit dem Publikum anerkannt und geschätzt wird. Seine bislang vier CD-Einspielungen stießen auf ein breites Presse-Echo, die jüngste CD „Nuits Occitanes“ ist im Frühjahr 2014 erschienen.

Der romanische Kirchenbau ST. GEORG wurde im Jahr 1143 begonnen und ersetzte eine ältere romanische Kapelle. Die 1189 fertiggestellte Kirche erinnert in ihrer Form an die von Hirsau geprägte romanische Architektur.
Im Außenbau ist das Langhaus durch Lisenen und Rundbogenfriese gegliedert.
Zwischen 1210 und 1268 wurden das Querhaus und der achteckige Turm angebaut. An das romanische Mittelschiff wurde später ein gotischer Chor angefügt. Während der Französischen Revolution sowie der Kämpfe um die Stadt 1945 erlitt die Kirche starke Beschädigungen, die bis 1963 restauriert wurden.

Tag des offenen Denkmals

So, 13. September 2015, 17.00 Uhr
67697 Otterberg, Ehem. Abteikirche

15.30 Uhr Kirchenführung

Ensemble Peregrina

Miracula – Mittelalterliche Musik für den hl. Nikolaus

Der Protagonist dieses Programms, der heilige Bischof Nikolaus, der im vierten Jahrhundert in Myra wirkte, hat eine bemerkenswerte ‚Karriere' gemacht. Er stellt den seltenen Fall eines ‚interkonfessionellen' Heiligen dar, dazu mit einer großen Bandbreite an Zuständigkeiten: als Schutzheiliger der Seeleute und Schiffbrüchigen, der Pilger, Diebe, Prostituierten, Anwälte, Apotheker, Schneider, Gefangenen, Studierenden und Kinder.

Seine weltweite Verehrung begann mit den Pilgerreisen zu seinem Grab in Myra und setzte sich mit der späteren Überführung seiner Gebeine in die italienischen Städte Venedig und Bari fort. Die Wunder des Heiligen Nikolaus waren in der Welt des Mittelalters wohlbekannt; in vielen literarischen und musikalischen Werken finden sich Erzählungen aus seinem Leben: So rettete er in Seenot geratene Schiffsleute, bezahlte die Aussteuer für drei Töchter und bewahrte diese so vor dem Bordell, oder beendete eine Hungersnot in Myra durch ein Kornwunder.

Das renommierte Frauen-Ensemble **Peregrina** illustriert diese Wundertaten des hl. Nikolaus musikalisch mit Kompositionen aus der Schule von Aquitanien (12. Jh.), der Notre-Dame-Schule zu Paris (13. Jh.) und aus dem mittelalterlichen England (13. Jh.).

In Kooperation mit den Otterberger Abteikirchenkonzerten

Das Ensemble **Peregrina,** 1997 von Agnieszka Budzinska-Bennett gegründet, erforscht und interpretiert geistliche und weltliche Musik aus dem Europa des 12. bis 14. Jahrhunderts. Das Hauptinteresse des Ensembles liegt in der frühen Polyphonie und den einstimmigen Repertoires der Notre Dame-Schule und der aquitanischen nova cantica; dabei steht die Suche nach einem „Kontrapunkt" zum gängigen Repertoire im Vordergrund. Interpretation und Stil von Peregrina orientieren sich an den originalen Quellenmaterialien und Traktaten, sowie an jüngster musikwissenschaftlicher und historischer Forschung. Das Ensemble strebt in seiner Aufführungspraxis größtmögliche Nähe zu den Quellen an, ohne dabei stimmliche Balance und Klangschönheit zu opfern.

Der Name Peregrina (die Umherziehende) spielt auf den Musik- und Ideentransfer im mittelalterlichen Europa an, spiegelt aber auch die Wege der Sängerinnen selber wider. Die Mitglieder des Ensembles schaffen durch ihre verschiedene Herkunft (Polen, Schweiz und USA) ein dynamisches Gleichgewicht und machen durch ihr gemeinsames Musizieren die Interaktion und die Konvergenzen von Kulturen und Geschichten in der von ihnen aufgeführten Musik erlebbar.

Die Fundamente für die gesamte KLOSTERKIRCHE OTTERBERG wurden vor 1168 und bis nach 1177 gelegt. 1253 war die Kirche noch nicht vollständig fertig, was eventuell mit der besonderen entwässerungstechnischen Situation zusammenhängt, mit der man bis heute zu kämpfen hat. Im Jahre 1254 konnte die Kirche geweiht werden. Obwohl sie zu den größten romanischen Kirchen der Region gehört, belegen die westliche Giebelöffnung und die flacheren Gewölbescheitel, dass man mit gotischen Formen vertraut war. Mit der Zisterzienserkirche hat die oberrheinische Spätromanik und ihre Vorliebe für den Massenbau einen Höhepunkt erreicht.

Fr, 18. September 2015, 20.00 Uhr
66500 Hornbach, St. Fabianstift

18.30 Uhr Kirchenführung
Anmeldung erbeten, Tel. 06338 / 1365

Dialogos

Barlaam & Josaphat
Eine christianisierte Version des Lebens von Buddha

Das Konzertprogramm wurde von einer der bekanntesten mittelalterlichen Legenden inspiriert: der unglaublichen Geschichte von Josaphat und seinem Meister Barlaam, deren Ursprung im Indien des 3. bis 4. Jahrhunderts liegt. Diese beinahe surrealistische Erzählung scheint eine christianisierte Version des Lebens von Buddha zu sein: Sie beginnt mit einem König namens Abenner, der die Christen verfolgt. Als ihm prophezeit wird, dass sein eigener Sohn Josaphat eines Tages Christ werden würde, beschließt Abenner, den jungen Prinzen von Leid, Alterung und Krankheit zu isolieren. Dennoch trifft Josaphat eines Tages den Eremiten Barlaam und erlebt viele interessante und ungewöhnliche Begegnungen, Eingebungen und Belehrungen, die ihn zur Konvertierung bewegen. Die Geschichte von Barlaam und Josaphat war im Mittelalter sehr populär und taucht in vielen Handschriften auf, sogar in Sammlungen von Heiligenviten wie der berühmten Legenda aurea aus dem 13. Jahrhundert.

Ensemble **Dialogos** präsentiert in diesem Konzertprogramm eine Collage aus verschiedenen Erzähltraditionen der Legende in sechs verschiedenen Sprachen (Latein, Altfranzösisch, Alt-Okzitanisch, Italienisch, Kroatisch, Russisch) und rekonstruiert die Musik hierzu aus mittelalterlichen Musikhandschriften des 12.-14. Jahrhunderts. Verschiedene Sprachen und Musikkulturen treffen so in einer überraschenden Musiklandschaft des frühmittelalterlichen Europas aufeinander.

In Kooperation mit dem Festival „EuroClassic"

Das Vokalensemble **Dialogos** wurde 1997 von Katarina Livljanić gegründet und wird bis heute von ihr geleitet. Dialogos zählt zu den außergewöhnlichsten und innovativsten modernen Ensembles für mittelalterliche Musik. In seinen Projekten verbindet das Ensemble neue Erkenntnisse der Musikwissenschaft mit einem ganz eigenen Ansatz zur Darbietung mittelalterlicher Musik, der Elemente aus Theater und expressiver Musik beinhaltet. Die Ensemble-Mitglieder sind je nach Projekt Frauen oder Männer. Von Anfang an wurde Dialogos von den Kritikern hochgelobt, beispielsweise in der New York Times, in den Publikationen von Early Music America, in Le Monde, Le Figaro, El País und The Guardian, und gastierte in den berühmtesten Konzerthallen und bei den renommiertesten Festivals weltweit (u. a. Royal Festival Hall in London, Metropolitan Museum in New York, Cité de la Musique in Paris, Festivals von Saintes, Utrecht und Ambronay, Boston Early Music Festival und Edinburgh Festival). Auch Radio- und Fernsehauftritte finden sich in der Vita des Ensembles.

Besetzung in diesem Programm: **Katarina Livljanic** (Gesang), **Norbert Rodenkirchen** (Flöte) und **Albrecht Maure**r (Violine).

Das Ensemble Dialogos wird unterstützt von DRAC Île-de-France – Ministère de la culture et de la communication.

Fischgrätenartige Zierschläge weisen auf die Entstehung der CHORHERRENSTIFTSKIRCHE ST. FABIAN im 12. Jahrhundert hin. Die Stiftskirche erlebte ab 1559 mehrere Umnutzungen, beginnend vom Schulhaus, Pfarrheim, Bauernhaus, Krankenhaus bis zum Viehstall. St. Fabian wird heute als Hochzeits- und Taufkapelle, für Gottesdienste, Konzerte und Festakte genutzt und dient in Verbindung mit dem nahe gelegenen Klosterhotel als touristischer Anziehungspunkt auf höchstem Niveau.

Sa, 19. September 2015, 20.00 Uhr
67547 Worms, St. Martin

18.30 Uhr Kirchenführung

Ensemble Expectate

Officium Karoli Magni
Gesänge zur Heiligsprechung Karls des Großen

Kaiser Karl der Große gehört sicherlich zu den „Helden" Europas. Um 742 wurde er geboren. Wahrscheinlich war er sogar Rheinland-Pfälzer, denn sein vermuteter Geburtsort ist Mürlenbach in der Eifel. Im Verlauf seines Lebens hielt Karl sich auch gerne im rheinhessischen Ingelheim auf. Mehrfach weilte er in Worms. 768 übernahm er von seinem Vater König Pippin die Herrschaft. In der Folgezeit eroberte er das Langobardenreich in Italien, die Sachsen und Awaren. Papst Leo III. krönte Karl am Weihnachtstag 800 in Rom zum Kaiser. Karl der Große gründete kirchliche Bistümer und förderte das klösterliche Leben. Um sein Reich zu einen, strebte Karl nach einer einheitlichen Kultur und leitete dazu eine Kulturreform ein. Diese umfasste auch Liturgie und Musik.

Auf Wunsch Kaiser Friedrich Barbarossas wurde Karl der Große 1165 durch den Kölner Erzbischof Rainald von Dassel heilig gesprochen, gebilligt von dem Gegenpapst Paschalis III. Das Projekt ist auch ein Beitrag zum 850 jährigen Jubiläum der Heiligsprechung, das im Jahr 2015 gefeiert wird. Karl der Große ist Held und Heiliger, zwischen Eroberung und Mission, Krieg und Kultur.

Zu Gehör gebracht werden Gesänge, die zu Lebzeiten Karls des Großen (742-814) entstanden sind. Hinzu kommen Beispiele aus der Zeit seiner Heiligsprechung (1165).

Konzert in Kooperation mit „wunderhören"

Das aus Männerstimmen bestehende **Ensemble Expectate** beschäftigt sich intensiv mit dem Gregorianischen Choral und der frühen Mehrstimmigkeit. Dabei orientiert es sich an zum Teil über tausendjährigen Handschriften. Die Mitglieder kommen aus der gesamten Rhein-Neckar-Region. Seit seiner Gründung im Jahre 2011 steht das Ensemble unter der Leitung von Chorleiter Markus Braun. Es tritt vorwiegend in der Region Ludwigshafen/Speyer/Vorderpfalz in Erscheinung. Besonders gerne lassen die Sänger die Gregorianischen Gesänge auch in romanischen Kirchen oder (ehemaligen) Klöstern erklingen, also in Räumen, in denen diese Musik „zu Hause" ist.

Im Jahr 2014 gestaltete das Ensemble Expectate im Rahmen des Kultursommers Rheinland-Pfalz Konzerte in Ludwigshafen, Kaiserslautern und Landau. Im Mittelpunkt standen gregorianische Gesänge und ihre Verarbeitung in Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts. Ein zentrales Werk war die „Messe cum jubilo" für Männerstimmen, Bariton-Solo und Orgel von Maurice Duruflé. Weitere Konzerte beschäftigten sich mit dem Lob der Dreifaltigkeit im Gregorianischen Choral und unter dem Motto „Brüderlichkeit – Männer im Einklang" mit mittelalterlichen Mönchsgesängen.

Die ehemalige STIFTSKIRCHE des Martinsstifts, dessen Bauten fast völlig verschwunden sind, ist heute katholische Pfarrkirche. Die Martinskirche ist eine dreischiffige, querhauslose Pfeilerbasilika früh-romanischen Ursprungs mit frühgotischen Anklängen. Sie war während des Mittelalters durch das Patrozinium des Hl. Martin, des fränkischen Nationalheiligen und früheren Bischofs Martin von Tours eine bedeutende Wallfahrtskirche. Das Martinspatrozinium von St. Martin lässt auf ihren frühen, vielleicht noch fränkischen Ursprung schließen. Sulpicius Severus berichtet, dass Martin 355/356 von Kaiser Julianus Apostata hier in einem Kerker gefangen gehalten wurde, weil er als Christ den römischen Kriegsdienst verweigerte.

So, 20. September 2015, 17.00 Uhr
76889 Klingenmünster, Mönchssaal

15.30 Uhr Kirchenführung

Ensemble Magister Petrus

Phoebi claro
Heidnische Mythen und mittelalterliche lateinische Lieder

Mythen über heidnische Götter und Helden der Antike dienten den Komponisten mittelalterlicher lateinischer Lieder häufig als literarische Vorlage. Sie stellten die Verbindung zu einer ruhmreichen literarischen und rhetorischen Vergangenheit her und ermöglichten es gleichzeitig, irdischen Gefühlen abseits der Sprache liturgischer Dichtung und Musik Ausdruck zu verleihen. Mythologische Figuren wie Herkules, Venus, Klotho, Poseidon und Flora mit ihrer ewigen Schönheit, die von Ovid übernommen und mithilfe der antiken römischen Ikonografie verbildlicht wurden, brachten in diesen Liedern die geistige und körperliche Liebe im Kontext der klösterlichen und kirchlichen Wissenschaftskultur zum Ausdruck.

Die Ausstrahlung dieser mythischen Figuren wurde auch auf Naturkreisläufe bezogen: So verkörperte etwa der mächtige Phoebus (Apollo) den Sonnenaufgang.

Neben diesen griechisch-römischen Themen betrachteten die Komponisten auch die Musik selbst als mythisches Element, entstanden aus den harmonischen Zahlenverhältnissen der pythagoreischen Tetraktys, welche sich auch in sagenhaften Instrumenten wie der Lyra wiederfinden. Da diese Instrumente in den Liedtexten häufig vom Komponisten oder Aufführenden selbst gespielt wurden, konnten die Schöpfer dieses Liedguts ihre eigenen Vorstellungen der antiken Mythen zum Ausdruck bringen.

Das Ensemble **Magister Petrus** ist auf die Rekonstruktion und Aufführung von Musik aus der Romanik und frühen Gotik (ca. 1100 bis 1240) spezialisiert. Die von dem Musikwissenschaftler Mauricio Molina geleitete Gruppe arbeitet dabei vor allem mit lateinischen Liedern (Versen) und mit der Musik der ersten beiden Troubadour-Generationen. Die streng wissenschaftliche und musikalisch anspruchsvolle Rekonstruktion eines mittelalterlichen Repertoires stützt sich auf musikalische Primärquellen, ikonografische und literarische Belege sowie musikalische Überlieferungen. Auf dieser interdisziplinären Grundlage versucht Magister Petrus, einige besonders herausragende musikalische Überlieferungen des Mittelalters historisch und musikalisch stimmig zu präsentieren.

Das BENEDIKTINERKLOSTER KLINGENMÜNSTER ‚Clinga Monasterium' (626 bis 1565) ist Namensgeber und Keimzelle des Ortes. Es handelt sich wahrscheinlich um das älteste der Urklöster Deutschlands. Man lebte nach den Regeln des heiligen Columban bis diese im 8. Jh. durch die Regeln des heiligen Benedikt (ora et labora) abgelöst wurden. Den Höhepunkt seiner Entwicklung mit hohem Stand an Bildung und Kultur hatte das Kloster zur Salier- und Stauferzeit, insbesondere unter Abt Stephan I. um 1100. Aus dieser Zeit sind noch bauliche Elemente erhalten: Das romanische Westwerk, die Doppelturmanlage mit Spindeltreppen, eine spätromanische Emporenkapelle, die Verbindung zum Abtshaus und die Mauern des Mönchssaals. Malereireste findet man nur noch über dem Chorbogen an der Ostwand (Umrisse einer Maria mit Kind). Ein ehemaliges südliches Querschiff (früher mit Apsis) ist heute Sakristei.

Sa, 26. September 2015, 19.00 Uhr
76829 Annweiler am Trifels, Burg Trifels

Solisten der Boston Camerata

Tristan und Isolde

Das Konzert erzählt Geschichten in Originaltexten und -melodien des Mittelalters, die die wichtigsten Zeugnisse europäischer Geistes- und Empfindungsgeschichte sind. Die ältesten Versionen des „Tristan" aus den keltischen Ländern Westeuropas (Grossbritannien, Wales und Bretagne) wurden von Barden und Minnesängern rezitiert und vielleicht nie niedergeschrieben, so dass sie heute für uns verloren sind. Wir besitzen jedoch viele schöne Versionen dieses Epos, die im Spätmittelalter aufgezeichnet wurden. Trotzdem ist die Tristan-Geschichte den meisten Menschen heute hauptsächlich durch Richard Wagners großartige Oper „Tristan und Isolde" vertraut.

Die Camerata hat sich entschieden, auf die ältesten vorliegenden Quellen zurückzugreifen und präsentiert einige zentrale Teile der Geschichte fast genauso, wie sie im Mittelalter in Deutschland und Frankreich vorgetragen wurden. Bestimmte Passagen der Erzählung werden gesprochen, andere zu Melodien derselben Epoche gesungen, wie es bei diesen Versepen während des Mittelalters häufig üblich war. Die Musik ist Handschriften der früh- und spätmittelalterlichen Zeit entnommen; etwa die Hälfte dieser Lieder war schon damals mil der „Tristan"-Sage verbunden, und die anderen stehen von Stimmung und Inhalt her in enger Beziehung dazu. Die Solisten der Boston Camerata bringen auf diese Weise dem zeitgenössischen Publikum das Original mit seiner unvergleichlichen Kraft nahe.
Joel Cohen (Übersetzung Maria Mill)

RheinlandPfalz
GENERALDIREKTION
KULTURELLES ERBE
BURGEN SCHLÖSSER ALTERTÜMER

Die **Boston Camerata** gehört nach über sechzig Jahren intensiven und von der Kritik gefeierten Wirkens zu den ältesten und erfolgreichsten Ensembles der Alten Music. 1954 gegründet wird die Camerata seit 2008 von der in Frankreich geborenen Sängerin und ehemaligen Studentin Anne Azéma geleitet.

Die Aufführungen der Camerata sind bekannt für ihre gelungene Mischung aus Spontaneität, emotionalem Engagement sowie Wissenschaft und Forschung. Mit ihren verschiedenartigen Mitgliedern, Sänger und Spezialisten für Historische Instrumente, ist die Camerata in einer eigenen Konzertreihe in der Region Boston zu hören. Konzert-Tourneen führen die Boston Camerata immer wieder durch die USA, aber auch nach Europa und darüber hinaus.

Zahlreiche CD-Einspielungen, Rundfunk und Fernseh-Aktivitäten sowie Workshops und Weiterbildungs-Kurse haben die Arbeit der Camerata in allen Kontinenten bekannt gemacht.

REICHSBURG TRIFELS
„Wer den Trifels hat, hat auch das Reich"
Hoch über der Stauferstadt Annweiler thront die ehemalige Reichsburg Trifels auf dem Sonnenberg. Zwischen 1088 und 1330 war die mächtige Burg der Salier und Staufer eines der Zentren der Politik. Hier befanden sich die Reichskleinodien Krone, Zepter und Reichsapfel. Sie diente außerdem als Gefängnis. Ihr berühmtester Gefangener: König Richard Löwenherz. Auch heute noch präsentiert sich die Felsenburg erhaben und mächtig – und lässt die große Zeit der Stauferkaiser im Hochmittelalter wieder lebendig werden.

So, 4. Oktober 2015, 20.00 Uhr
67346 Speyer, Krypta im Dom

Diabolus in Musica

Historia Sancti Martini:
Offizium zu Ehren des hl. Martin

Der hl. Martin gilt als „Miles Christi" (Soldat Gottes), dessen Popularität durch seine großen Wohltaten und Wunder als Soldat, Eremit, Mönch und Bischof (gegen seinen Willen) und nicht zuletzt durch die Vita Sancti Martini, die im Jahr 397 von seinem engen Freund Sulpicius Severus verfasst wurde, begründet ist.

Das Ensemble **Diabolus in Musica** rekonstruiert in seinem Konzert die „Historia Sancti Martini", die feierliche musikalische Gestaltung des Stundengebets am Festtag des Heiligen (Martin starb am 8. November 397 in Candes, als Festtag gilt aber sein Begräbnis am 11. November). Grundlage bildet hierbei ein Rituale des Kanonikers Péan Gatineau, das den Ablauf der Feierlichkeiten in der Kathedrale von Tours im 13. Jh. mit einstimmigem Choral und teilweise improvisierter Mehrstimmigkeit festhält.

Aus dieser Handschrift geht auch hervor, dass 1226 die Verbindung zwischen der Basilika Saint-Martin in Tours und dem Mainzer Dom erneuert wurde. Dies ist eine Erklärung für die große Popularität des hl. Martin besonders im Rheinland, aber auch im übrigen Deutschland, die sich in der Vielzahl von Sankt Martin geweihten Kirchen, Stiftskirchen, Prioraten und sogar Domen widerspiegelt. Im Mittelpunkt des Konzertes stehen die großen, feierlichen Responsorien (= Antwortgesänge) des Nachtgottesdienstes, zwischen denen Auszüge aus der Vita des hl. Martin verlesen werden.

In Kooperation mit den Internationalen Musiktagen Dom zu Speyer

Seit 1992 arbeitet **Diabolus in Musica** an der Erforschung und Interpretation verschiedener mittelalterlicher Musikstile, von gregorianischem Choral bis zu den großen mehrstimmigen Werken des 15. Jahrhunderts. Der Schwerpunkt liegt dabei auf französischer Musik aus dem 12. und 13. Jahrhundert.

Das Ensemble befasst sich bei seiner musikalischen und historischen Recherche mit Handschriften und konzentriert sich dabei insbesondere auf unveröffentlichte Werke und Repertoires. Mit zwei bis drei Werken jährlich hat Diabolus in Musica so eine Reihe weltlicher und geistlicher Musikprogramme in allen musikalischen Stilen dieser Zeit geschaffen. Das Ensemble zeichnet in seinen Programmen stets ein möglichst originalgetreues Bild des Mittelalters und setzt die Musik in ihren historischen, künstlerischen und sozialen Kontext. Möglich wird dies durch umfassende Recherchen auf dem Gebiet der mittelalterlichen Mentalität und Empfindung unter Federführung des Ensembleleiters Antoine Guerber.

Der DOM ZU SPEYER ist nicht nur eines der monumentalsten Zeugnisse des mittelalterlichen römisch-deutschen Kaisertums, sondern auch der bedeutendste Beitrag Deutschlands zur abendländischen Baukunst der Romanik.
Der frühesten Bauphase des Domes entstammt die Krypta, eine der größten des Abendlandes, sie ist bis heute unverändert erhalten geblieben. Der zentrale Teil wurde im Jahre 1041 geweiht. Die Gewölbe sind mit sieben Metern für eine Krypta ungewöhnlich hoch. Als Haus- und Grabeskirche der salischen Kaiser diente sie der Grablege von acht deutschen Kaisern und Königen, vier Königinnen und einer Reihe von Bischöfen.

Auskünfte und Kartenverkauf:
Festival Voix & Route Romane
6 rue Oberlin
F-67000 STRASBOURG
Tel.: 00 333 90 41 02 01
accueil@voix-romane.com

Eintrittspreise
- Normalpreis: 17 €
- Ermäßiger Preis: 14 €
- Tarif „Jeune“: 5,50 €
- Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 12 Jahren.

(Eintrittskarte obligatorisch).

www.voix-romane.com

schriftlich:
Bestellschein mit beigefügtem Bank- oder Postscheck (deutsche Schecks werden akzeptiert), ausgestellt auf „Arts et Lumières en Alsace“. Bei der Bestellung von ermäßigten Karten eine Kopie des(der) entsprechenden Nachweise(s) beilegen.

telefonisch:
Die reservierten Karten müssen innerhalb einer Woche per Bank- oder Postscheck, ausgestellt auf „Arts et Lumières en Alsace“, bezahlt werden.

online: www.voix-romane.com
Bezahlung mit Kreditkarte

Bankverbindung: Arts et Lumières en Alsace
Sparkasse Hanauerland
(Hauptstraße 86-88, D-77694 Kehl)
Blz : 664 518 62, Konto Nr : 79922

Freitag, 28. August, 20.30 Uhr
Hagenau, Stadtpfarrkirche Sankt Georg
TROUVÈRES UND MINNESÄNGER AM HOF VON KAISER FRIEDRICH BARBAROSSA
Ordo Virtutum (D)
Céladon (F)

Samstag, 29. August, 20.30 Uhr
Ottmarsheim, Sankt Peter und Paul-Kirche
ULTIMA THULE – DIE FERNSTE INSEL
Peregrina (CH)

Sonntag, 30.August, 17 Uhr
Rosheim, Sankt Peter und Paul-Kirche
DEO GRATIAS ANGLIA – MUSIK AUS DEM HUNDERTJÄHRIGEN KRIEG
Céladon (F)

Freitag, 4. September, 20.30 Uhr
Kaysersberg, Heilig-Kreuz-Kirche
MUSIC FOR A KING – MUSIK FÜR EINEN KÖNIG
Discantus (F)

Samstag, 5. September, 20.30 Uhr
Séléstat , Sankt Fides-Kirche
KASSIA – HYMNEN AUS BYZANZ
VocaMe (D)

Sonntag, 6. September, 17 Uhr
Andlau, Abteikirche Sankt Peter und Paul
KYPROS - ZYPERN
Canticum Novum (F)

Freitag, 11. September, 20.30 Uhr
Straßburg, Jung Sankt Peter-Kirche
VENECIE MUNDI SPLENDOR – GLANZVOLLES VENEDIG
LaReverdie (I)

Samstag, 12. September, 20.30 Uhr
Guebwiller, Dominikanerkloster Kulturzentrum
LA MER EST PROFONDE – DAS MEER IST TIEF
Musik der Trouvères und des Volkes aus der Bretagne
Diabolus in Musica (F)

Sonntag, 13. September, 17.00 Uhr
Surbourg, Kirche Sankt Arbogast
LET THE JOYOUS IRISH SING ALOUD!
Choräle, mittelalterliche und traditionelle Lieder aus Irland
Cantoral (IRL)

VOIX et ROUTE ROMANE

montalbâne

Deo gratias Anglia!

Festival für mittelalterliche Musik Schloß Neuenburg und St. Marien Freyburg/Unstrut

Die süßen Klänge des mittelalterlichen Britannien: Von den rätselhaften Polyphonien des Winchester-Tropars mit **ALLA FRANCESCA** über Musik aus der Zeit des Hundertjährigen Krieges mit **CÉLADON** bis zu irischen Songs und walisischen Tunes mit **POUL HØXBRO, HELEN DAVIES** und den Publikumslieblingen **WHITE RAVEN!**

17. – 19. Juni 2016 **www.montalbane.de**

... DAS BESTE UND **NEUSTE** DER **ALTEN** MUSIK.

RUND UM DIE UHR:

IREMA RADIO .EU

LAND DER HILDEGARD

MIT HILDEGARD DURCH DAS JAHR 2015

ENSEMBLE STELLARIS & DETLEF DORSCH (TANZ)
So., 20.9.2015, 17 Uhr
St. Rupertus und St. Hildegard, Bingen am Rhein

ENSEMBLE CLARA VOCE
GESCHICHTEN VON DER SONNE
LESUNG: GERT SCOBEL
Sa., 10.10.2015, 20 Uhr
Basilika St. Martin, Bingen am Rhein

VORTRAGSREIHE KLOSTERMEDIZIN MIT DR. JOHANNES GOTTFRIED MAYER (UNI WÜRZBURG)
Sa., 10.10.2015, 19 Uhr
Mi., 21.10.2015, 19 Uhr
Mi., 28.10.2015, 19 Uhr
Mi., 11.11.2015, 19 Uhr
Hildegard-Forum, Gewölbekeller, Museum am Strom, Bingen am Rhein

Informationen und Karten:
Tourist-Information Bingen
Tel: 067 21/184-350 · www.landderhildegard.de

KULTURSOMMER RHEINLAND-PFALZ

www.landderhildegard.de

Lieben Sie die Pfalz?

Entdecken Sie neue Möglichkeiten zum Erleben und Genießen.

- 4 x das attraktive Pfalzclub Magazin mit Reportagen, Erlebnistipps, Adressen und vieles mehr
- Veranstaltungskalender im Mini-Format
- 5 % Preisnachlass im Pfalz-Shop
- exklusive Veranstaltungen, Überraschungen und Extras

Jetzt informieren und bestellen unter www.pfalzclub.net oder Tel. 06321 9123-22

Zum Wohl. Die Pfalz.